

**„Alles, um was ihr in meinem Namen bitten werdet, werde ich tun, damit der Vater im Sohn verherrlicht wird.“ (Joh 14,13)**

Preiset den Herrn! Liebe Schwestern und Brüder, es grüßt euch wieder P. Bobby im Namen Jesu Christi am 82. Tag unserer Bibelreise. Im Buch Deuteronomium lasen wir heute die Kapitel 10 und 11, den Psalm 40 und Johannes 14.

Im 10. Kapitel von Deuteronomium geht es um das Verhältnis zu Gott. Um eine Beziehung mit Gott eingehen zu können, ist es wichtig zu wissen, wer Gott ist. Mose spricht hier von den fünf Grundregeln, die es für eine Beziehung mit Gott zu beachten gilt. Zunächst sollen wir Gott fürchten, d.h. Ehrfurcht vor Ihm haben. Zweitens sollen wir in Seinen Fußstapfen gehen. Drittens sollen wir unseren Herrn lieben; viertens sollen wir Ihm mit ganzem Herzen und ganzer Seele dienen. Fünftens sollen wir die Gebote des Herrn beachten. Dann beschreibt Mose das Wesen Gottes. Vers 14: *„Sieh, dem HERRN, deinem Gott, gehören der Himmel, der Himmel über den Himmeln, die Erde und alles, was auf ihr lebt.“* Gott ist der Eigentümer von allem auf Erden und im Himmel. Die Majestät Gottes erscheint in aller Herrlichkeit. In 2 Korinther 12,2 ist der dritte Himmel erwähnt. Wir wissen, dass Gott der Schöpfer und Eigner von allem ist. Halleluja! Das zweite was uns Mose in diesem Kapitel (Dt 10) sagt, lesen wir in Vers 15: *„Doch nur deine Väter hat der HERR ins Herz geschlossen, nur sie hat er geliebt. Und euch, ihre Nachkommen, hat er später unter allen Völkern ausgewählt, wie es sich heute zeigt.“* An diesem herrlichen Tag kam Er herab, um unsere Vorfahren zu lieben. Mit dieser Seiner großen Liebe hat Er uns alle als Seinen kostbaren Besitz auserwählt, so ist unser Gott. Vers 17: *„Denn der HERR, euer Gott, ist der Gott über den Göttern und der Herr über den Herren. Er ist der große Gott, der Held und der Furchterregende. Er lässt kein Ansehen gelten und nimmt keine Bestechung an.“* Diese Stelle – „der Gott über den Göttern“ – klingt verwirrend und lässt die Vermutung zu, dass es noch weitere Götter gäbe und unser Gott der größte von allen sei. Bei meiner Recherche habe ich herausgefunden, dass es in der hebräischen Sprache keinen Superlativ wie im Deutschen oder Englischen gibt; so gibt es z.B. kein Pendant zum „Größten, Mächtigsten“. Deswegen wurde Er hier als „Gott über den Göttern“ bezeichnet. Justus, der Märtyrer, sagte hierzu, dass diese Worte nicht aussagen sollen, dass es weitere Götter gäbe, sondern dass der wahre Gott, der Schöpfer von allem und der einzige Herr über allen falschen Göttern ist. Der Hl. Geist sagt uns durch David im Psalm 96, Vers 4+5: *„Denn groß ist der HERR und hoch zu loben, mehr zu fürchten als alle Götter. Denn alle Götter der Völker sind nichtig, aber der HERR ist es, der den Himmel gemacht hat.“* In der englischen Übersetzung lautet dieser Text so: *„Denn alle Götter der Heiden sind Götter/Götzen von dämonischer Abstammung.“* Ein Fluch liegt auf der Götzenanbetung. Der Hl. Geist offenbart uns dies durch den Hl. Paulus im 1. Brief an die Korinther 8,4-6: *„Wir wissen, dass es keine Götzen gibt in der Welt und keinen Gott außer dem einen. Und selbst wenn es im Himmel oder auf der Erde sogenannte Götter gibt - und solche Götter und Herren gibt es viele -, so haben doch wir nur einen Gott, den Vater. Von ihm stammt alles und wir leben auf ihn hin. Und einer ist der Herr: Jesus Christus. Durch ihn ist alles und wir sind durch ihn.“* Hier haben wir die Antwort: Es gibt nur einen wahren Gott. Halleluja!

Zurück zu Deuteronomium Kapitel 10 Vers 18: *„Er verschafft Waisen und Witwen ihr Recht. Er liebt die Fremden und gibt ihnen Nahrung und Kleidung.“* Unser Gott liebt Waisen, Witwen und Immigranten. Diese Menschen haben einen besonderen Platz im Herzen des Herrn und auch wir sind gerufen, diese Menschen in Liebe anzunehmen. Den fünften Punkt finden wir im Vers 21: *„Er ist dein Lobgesang, er ist dein Gott.“* Er ist die Quelle meiner Freude. Im Lobpreis bringe ich meine Freude am Herrn zum Ausdruck. Das sind die wesentlichen Aspekte, die ich in Bezug auf Gott wissen muss.

Einen Vers möchte ich noch ansprechen, den Vers 16: *„Ihr sollt die Vorhaut eures Herzens beschneiden und nicht länger halsstarrig sein.“* Der Theologe George Leo Haydock sagte hierzu, dass die Hebräer die Beschneidung als ein Zeichen der größten Ehrerbietung ansahen. Alles Unbeschnittene wurde als profan, entweiht, angesehen. Sie nannten die Jahre, als sie das Gesetz nicht verstanden oder nicht befolgt hatten, die „unbeschnittenen Jahre“. Der Hl. Paulus sprach oft von der inneren Beschneidung, die auch Mose in seiner letzten Mahnrede im Kapitel 30 Vers 6 ansprach: *„Der HERR, dein Gott, wird dein Herz und das Herz deiner Nachkommen beschneiden.“* Hier sprach Mose darüber, dass die Israeliten in der Wüste nicht regelmäßig die Beschneidung vorgenommen hatten, weil dies dort nicht möglich war. Mose aber wollte ihre Gedanken auf Geistiges richten und erklärte ihnen, was sie alles aus ihren Herzen verbannen sollten: Eitelkeit, Blindheit und Luxus. Hinweise auf diese innere Beschneidung finden wir mehrfach in der Bibel, z.B. in Römer 2,28+29, Galater 6,15, auch beim Propheten Jeremia 4,4. Stephanus spricht davon in der Apostelgeschichte 7,51, dann lesen wir es in Philipper 3,3 und Kolosser 2,11. Preiset den Herrn!

Kommen wir nun zu Deuteronomium Kapitel 11. Wieder finden wir den eindringlichen Aufruf zum Gehorsam, um Segen zu erhalten. Zwei Segen sind hier aufgezeichnet: Der erste Segen ist das Land, das Gott versprochen hat (Vers 8+9, Vers 23-25) und das sie als Erbgut erhalten, solange sie im Gehorsam bleiben. Sehr schön beschrieben ist es im Vers 12: *„Es ist ein Land, um das der HERR, dein Gott, sich kümmert. Stets ruhen auf ihm die Augen des HERRN, deines Gottes, vom Anfang des Jahres bis zum Ende des Jahres.“* Als zweiten Segen verspricht Gott, alle Feinde zu zerstören, solange sie gehorsam sind. Vers 13-15: *„Und wenn ihr auf meine Gebote hört, auf die ich euch heute verpflichte, wenn ihr also den HERRN, euren Gott, liebt und ihm mit ganzem Herzen und mit ganzer Seele dient, dann gebe ich eurem Land seinen Regen zur rechten Zeit, den Regen im Herbst und den Regen im Frühjahr, und du kannst Korn, Wein (Most) und Öl ernten; dann gebe ich deinem Vieh sein Gras auf dem Feld und du kannst essen und satt werden.“* Das Korn und der Wein stehen für die Eucharistie, das Öl für die Salbung durch den Hl. Geist. Die Gegenwart Gottes ist uns gewiss, solange wir im Gehorsam bleiben. Wenn wir ungehorsam sind, wird kein Regen mehr fallen und die Felder keinen Ertrag mehr bringen und ich werde vom Land verbannt. Im letzten Vers 32 folgt nochmals der Aufruf: *„Ihr sollt alle Gesetze und Rechtsentscheide, die ich euch heute vorlege, bewahren und sie halten.“* Halleluja!

Der Psalm 40 ist ein wunderbarer Lobgesang, der sich dadurch hervorhebt, dass Jesus im Zenit der Sonne steht. Er lässt sich folgendermaßen interpretieren: Vater, ich komme, deinen Willen zu tun. Ich komme, um gehorsam zu sein. Der Diener kommt, um den Willen Gottes auszuführen, das ist das Hauptthema dieses Psalms. Er beginnt mit der Verkündung des Segens infolge des geduldigen Ausharrens und Wartens auf den Herrn. Er zählt all den Segen auf, den ich erhalte, wenn ich auf den Herrn warte. Vers 2-4: *„Ich hoffte, ja ich hoffte auf den HERRN. Da neigte er sich mir zu und hörte mein Schreien. Er zog mich herauf aus der Grube des Grauens, aus Schlamm und Morast. Er stellte meine Füße auf Fels, machte fest meine Schritte. Er gab mir ein neues Lied in den Mund, einen Lobgesang auf unseren Gott.“* Das ist der Segen, der dem Lobpreis entspringt. Dann macht Er mich auch zu einem Instrument des Segens für andere: *„Viele sollen es sehen, sich in Ehrfurcht neigen und auf den HERRN vertrauen.“* (Vers 4) So werde ich zum Segen für andere und gleichzeitig zum Zeugen für den Herrn, wenn ich geduldig ausharre und auf den Herrn hoffe. Preiset den Herrn

Die wichtigsten Textstellen finden wir in Vers 7-9, die zu den wunderbarsten Versen des Alten Testaments zählen, in der sich der Eingeborene Sohn Gottes, Jesus Christus, offenbart, und wir unserem Herrn direkt ins Antlitz blicken dürfen: *„An Schlacht- und Speiseopfern hattest du kein Gefallen, doch Ohren hast du mir gebildet [gegraben], Brand- und Sündopfer hast du nicht gefordert.“*

*Da habe ich gesagt: Siehe, ich komme. In der Buchrolle steht es über mich geschrieben. Deinen Willen zu tun, mein Gott, war mein Gefallen und deine Weisung ist in meinem Innern.*“ Du hast mir Ohren gebildet, um zu hören. Das Wort “Hören” steht im etymologischen Sinn für das „Zuhören“, das „Auf jemanden hören“. Das Hören und der Gehorsam sind also miteinander verbunden. Gott möchte lieber Gehorsam als Opfertgaben. Davon spricht auch der Prophet Samuel in 1 Samuel 15,22-23: *„Samuel aber sagte: Hat der HERR an Brandopfern und Schlachtopfern das gleiche Gefallen wie am Gehorsam gegenüber der Stimme des HERRN? Wahrhaftig, Gehorsam ist besser als Opfer, Hinhören besser als das Fett von Widdern. Denn wie Sünde der Wahrsagerei ist Widerspenstigkeit, wie Frevel mit Götzenbildern ist Auflehnung. Weil du das Wort des HERRN verworfen hast, verwirft er dich als König.*“ Diesen berühmten Ausspruch tat Samuel vor dem König Saul, der Gottes Willen zuwider gehandelt hatte. Die Erfüllung kommt schließlich durch den Sohn Davids, Jesus Christus, der kam, um gehorsam zu sein. Diese Bibelstelle ist sehr wichtig; wir finden sie nochmals in Hebräer 10 Vers 5-7 erwähnt: *„Darum spricht er [Christus] bei seinem Eintritt in die Welt: Schlacht- und Speiseopfer hast du nicht gefordert, doch einen Leib hast du mir bereitet; an Brand- und Sündopfern hast du kein Gefallen. Da sagte ich: Siehe, ich komme - so steht es über mich in der Schriftrolle - , um deinen Willen, Gott, zu tun.“* Wie ihr seht, ist der Text fast identisch, abgesehen von kleinen Änderungen. David hatte hier prophetisch vorhergesagt, was Jesus später sagen würde. Das erste, was unser Erlöser sagte, war: *„Ich bin gekommen, um deinen Willen zu tun, Abba Vater.“* Der Gehorsam bringt Segen und der Ungehorsam bringt Unheil. Durch Jesu Gehorsam erhielten wir alle Gnade. Preiset den Herrn!

Die zweite Auslegung dieser Stelle *„An Schlacht- und Speiseopfern hattest du kein Gefallen, doch Ohren hast du mir gebildet,“* ist folgende: Gott möchte keine Opfer, sondern Diener, die auf Ihn hören und sich Ihm freiwillig hingeben wie ein Sklave seinem Meister. David bezog sich wahrscheinlich auf die Stelle in Exodus 21,2 und Exodus 21,5+6: *„Wenn du einen hebräischen Sklaven kaufst, soll er sechs Jahre Sklave bleiben, im siebten Jahr soll er ohne Entgelt als freier Mann entlassen werden.“* *„Erklärt aber der Sklave: Ich liebe meinen Herrn, meine Frau und meine Kinder und will nicht als freier Mann fortgehen, dann soll ihn sein Herr vor Gott bringen, er soll ihn an die Tür oder an den Torpfosten bringen und ihm das Ohr mit einem Pfriem durchbohren; dann bleibt er für immer sein Sklave.“* Hier kommt zum Ausdruck, was Gott von uns möchte. Er möchte unsere Ganzhingabe, mehr als alle Opfertgaben möchte Gott unsere bedingungslose Hingabe aufgrund unserer Liebe für den Herrn. Halleluja!

Im Johannesevangelium Kapitel 14 finden wir das Bild von Jesus, dem gehorsamen Diener, wieder. Es ist ein Ausdruck der liebevollen Hingabe Jesu. Das Kernstück des Kapitels 14 lesen wir in Vers 15-17: *„Wenn ihr mich liebt, werdet ihr meine Gebote halten. Und ich werde den Vater bitten und er wird euch einen anderen Beistand geben, der für immer bei euch bleiben soll, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, weil sie ihn nicht sieht und nicht kennt. Ihr aber kennt ihn, weil er bei euch bleibt und in euch sein wird.“* Seine letzten Worte im Vers 31 offenbaren Sein Wesen: *„Die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe und so handle, wie es mir der Vater aufgetragen hat.“* Der größte Beweis Seines Gehorsams war Sein Tod, Er, der sich für uns als vollkommenes Opferlamm hingegen hat.

Der Allmächtige Gott segne uns, damit auch wir unser Leben willentlich und freudig ganz Gott hingegen. Es segne euch der Vater, der Sohn und der Heilige Geist. Amen.